

Tim Loibl

Beurteilung der Vertrauenswürdigkeit von Online-Informationen. Können Schüler Informationen aus dem Internet richtig bewerten?

"Civic Online Reasoning" in Österreich

Bachelorarbeit

BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei www.GRIN.com hochladen
und kostenlos publizieren



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

Impressum:

Copyright © 2019 GRIN Verlag
ISBN: 9783346168078

Dieses Buch bei GRIN:

<https://www.grin.com/document/535241>

Tim Loibl

**Beurteilung der Vertrauenswürdigkeit von Online-
Informationen. Können Schüler Informationen aus dem
Internet richtig bewerten?**

"Civic Online Reasoning" in Österreich

GRIN - Your knowledge has value

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite www.grin.com ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

Besuchen Sie uns im Internet:

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

http://www.twitter.com/grin_com

Bachelorarbeit
am Institut für Wirtschaftspädagogik

Civic Online Reasoning:

Eine quantitative Studie über die Fähigkeit von Schülerinnen und Schülern Online-Informationen hinsichtlich ihrer Vertrauenswürdigkeit zu beurteilen.

Tim Loibl

Wien, 3. August 2019

Abstract

Die Berichterstattung sowie die verwendeten Informationskanäle haben sich durch die Digitalisierung maßgeblich verändert. Somit hat sich sowohl der Nachrichtenaustausch als auch der Zugang zu Informationen aufgrund der neuen Plattformen enorm erleichtert. In diesem Zusammenhang wird oft darüber gesprochen, dass vor allem die Jugendlichen „Digital Natives“ sind und diese Generation besser mit der angesprochenen Entwicklung zurechtkommt (Wang et al., 2013). Assessments der Stanford History Education Group haben aber Gegenteiliges gezeigt, denn Schülerinnen und Schüler sind demzufolge nur bedingt in der Lage Online-Informationen zu beurteilen (McGrew et al., 2018; Wineburg et al., 2016).

Die durchgeführten Assessments und Studien haben sich in Amerika unter dem Namen „Civic Online Reasoning“ durchgesetzt. **„Civic Online Reasoning“ meint, die Fähigkeit soziale und politische Informationen effektiv online zu suchen, zu bewerten und zu überprüfen** (McGrew et al., 2018). Da in Österreich noch keine Studien zu diesem hochaktuellen Thema existieren, werden die Assessments der Stanford History Education Group von dem Verfasser für Österreich angepasst und eine schriftliche Befragung unter 193 Schülerinnen und Schülern durchgeführt.

Die Ergebnisse weisen ein ähnliches Bild wie in Amerika auf. Lediglich 26 % der Versuchspersonen können mehr als die Hälfte der gesamten Punktzahl erreichen. Die Probandinnen und Probanden liefern bei ihren Begründungen nicht nur irrelevante Argumente, sondern gehen inhaltlich auf die jeweiligen Themen ein und lassen sich von subjektiven Meinungen und Befindlichkeiten leiten. Diese Fehlinterpretationen sind bedenklich, da die Quellen(-angaben), der veröffentlichte Ort oder die publizierenden Personen Hinweise in den Assessments liefern, die die Testpersonen nicht in Betracht ziehen. Folglich zeigen diese Resultate die Relevanz dieses Themas auf und sollen neben der Eigenverantwortung der Jugendlichen, der Verantwortung der Lehrpersonen sowie die der Eltern, vor allem die Bildungseinrichtungen auf den Plan rufen, in Zukunft an dieser Stelle zu intervenieren und über geeignete (Aufklärungs-)maßnahmen, wie z. B. eine Integration in den Lehrplan, nachzudenken.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis.....	IV
1 Einleitung	1
1.1 Problemhintergrund	1
1.2 Relevanz	2
1.3 Aufbau der Arbeit	3
2 Theoretischer Rahmen	3
2.1 Digitalisierung	4
2.2 „Digital Literacy“	5
2.3 „Digital Natives“	5
2.4 „Digital Citizenship“	7
2.5 „Civic Online Reasoning“	7
3 Der Untersuchungsgegenstand	12
4 Methodik	14
4.1 Herangehensweise bei der Literaturrecherche	14
4.2 Empirisches Untersuchungsdesign	15
4.3 Analysen	20
5 Ergebnisse	28
5.1 Homepage Analysis.....	28
5.2 Evaluating Evidence.....	32
5.3 Facebook Argument.....	33
5.4 Argument Analysis.....	34
5.5 News Search.....	35
5.6 Comments Section.....	37
5.7 News on Twitter	38
5.8 News on Facebook.....	39
5.9 Article Analysis.....	41
5.10 Überblick über das Gesamtergebnis	42
5.11 Interessante Informationen zu den Versuchspersonen	43
6 Diskussion der Ergebnisse	52
6.1 Erkenntnisse der einzelnen Aufgaben	52
6.2 Gegenüberstellung der Ergebnisse von USA und Österreich	57
6.3 Vergleich Theorie und Praxis inklusive Handlungsempfehlungen	58
7 Implikationen und weiterer Forschungsbedarf	59
Literaturverzeichnis	64
Anhang	67

A	Gegenüberstellung der originalen und der nachgebauten Assessments	67
A.a	Evaluating Evidence	67
A.b	Facebook Argument	68
A.c	News on Facebook	69
A.d	Argument Analysis	70
A.e	Homepage Analysis	71
A.f	News Search	72
A.g	Comments Section	73
A.h	News on Twitter	74
A.i	Article Analysis	75
B	Fragebogen	76
C	Musterlösung Fragebogen	88

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Ergebnis Aufgabe 1.1 (I1.1)	29
Abbildung 2: Ergebnis Aufgabe 1.2 (I1.2)	30
Abbildung 3: Ergebnis Aufgabe 1.3 (I1.3)	31
Abbildung 4: Ergebnis Aufgabe 2 (I2)	32
Abbildung 5: Ergebnis Aufgabe 3 (I3)	33
Abbildung 6: Ergebnis Aufgabe 4 (I4)	34
Abbildung 7: Ergebnis Aufgabe 5 (I5)	36
Abbildung 8: Ergebnis Aufgabe 6 (I6)	37
Abbildung 9: Ergebnis Aufgabe 7 (I7)	38
Abbildung 10: Ergebnis Aufgabe 8 (I8)	40
Abbildung 11: Ergebnis Aufgabe 9 (I9)	41
Abbildung 12: Gesamtergebnis bei den inhaltlichen Aufgaben	42
Abbildung 13: Einfachheit bei der Recherche	43
Abbildung 14: Stellenwert des Nachrichtenkonsums	45
Abbildung 15: Nachrichtenkonsum und die Bedeutung der reservierten Zeit dafür ..	46
Abbildung 16: Anzahl der täglich aktiven Nutzer von Snapchat (Statista, 2019b)....	46
Abbildung 17: prozentueller Anteil der Nutzungszahlen	47
Abbildung 18: Informationsquellen für das aktuelle Zeitgeschehen	48
Abbildung 19: Erste Informationsquelle bei einem Ereignis	48

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht über die Assessments	17
Tabelle 2: Methodischer Steckbrief.....	19
Tabelle 3: Auswertungsschema für die Assessments.....	20
Tabelle 4: Übersicht Punktesystem	21
Tabelle 5: Auswertungskriterien Aufgabe 1.1.....	22
Tabelle 6: Auswertungskriterien Aufgabe 1.2 und 1.3	23
Tabelle 7: Auswertungskriterien Aufgabe 2	23
Tabelle 8: Auswertungskriterien Aufgabe 3	24
Tabelle 9: Auswertungskriterien Aufgabe 4	24
Tabelle 10: Auswertungskriterien Aufgabe 5.....	25
Tabelle 11: Auswertungskriterien Aufgabe 6.....	25
Tabelle 12: Auswertungskriterien Aufgabe 7.....	26
Tabelle 13: Auswertungskriterien Aufgabe 8.....	26
Tabelle 14: Auswertungskriterien Aufgabe 9.....	27
Tabelle 15: Regressions-Statistik 1	44
Tabelle 16: Regressions-Statistik 2	44
Tabelle 17: Regressions-Statistik 3	45
Tabelle 18: Regressions-Statistik 4	47
Tabelle 19: Regressions-Statistik 5	49
Tabelle 20: Regressions-Statistik 6	50
Tabelle 21: Regressions-Statistik 7	50
Tabelle 22: Regressions-Statistik 8	51
Tabelle 23: Regressions-Statistik 9	51
Tabelle 24: Vergleich USA und Österreich	57

1 Einleitung

Digitalisierung. Ein Begriff, der aufgrund der hohen Aktualität in jedem Lebensbereich, sei es auf beruflicher oder privater Ebene, ein Thema ist. Studien und Meinungen zufolge wird Digitalisierung oftmals als sehr positiv wahrgenommen (Abolhassan, 2016; Matthes & Weber, 2017; Mitterbauer et al., 2016; Rürup & Jung, 2017). Ständig spricht man über neue Technologien und das unendliche Potenzial, die die Digitalisierung mit sich bringt. Digitalisierung hat auch die Berichterstattung und die verwendeten Informationskanäle revolutioniert. Social-Media Seiten, wie Instagram, Facebook oder Twitter, sind im Zuge der Digitalisierung entstanden. Diese Seiten oder auch Plattformen haben den Nachrichtenaustausch und den Zugang zu Informationen enorm erleichtert. Jedoch sollte auch gesagt sein, dass die Digitalisierung und ihre Innovationen Gefahren bergen, denn es hat sich herausgestellt, dass die Bürgerinnen und Bürger mit der Menge an Nachrichten „überflutet“ und zu einem Teil überfordert werden.

1.1 Problemhintergrund

Das Problem ist, dass die Bevölkerung mit der Menge an Informationen nicht umgehen kann und diese von den Personen teilweise falsch beurteilt bzw. interpretiert werden. Diese Erkenntnisse lieferten die Studien der Stanford History Education Group (SHEG) zu „Civic Online Reasoning“ (McGrew et al., 2018). Der Terminus „Civic Online Reasoning“ kann in deutscher Sprache als bürgerliches Online-Denken bzw. bürgerliches Begründen gebraucht werden. Konkret geht es darum, wie Schülerinnen und Schüler sowie Studentinnen und Studenten an die richtigen Informationen kommen und wie gut sie diese bewerten können. Es wird beurteilt, wie gut die untersuchten Personen argumentieren können, wenn es um die Einschätzung der Informationen geht und wie kritisch sie im Umgang mit den zur Verfügung gestellten Informationen sind (McGrew et al., 2018). Die Untersuchungen, welche in den USA durchgeführt wurden, haben den Verfasser dieser Arbeit dazu veranlasst dieses Thema dem österreichischen Publikum näherzubringen. In Österreich wurden keine vergleichbaren Studien durchgeführt und publiziert, in denen die Beurteilung oder auch der Umgang mit Informationen, vor allem auf ihre Beweislage und auf die Echtheit, überprüft wurde.

Das Ziel dieser Arbeit ist es zu erheben, wie österreichische Schülerinnen und Schüler an berufsbildenden höheren Schulen die Qualität von Informationen aus dem Internet beurteilen. Zudem sollen Aussagen über gender- oder altersspezifische Unterschiede getroffen werden. Die Vorbildung der untersuchten Person sowie die der Eltern, die konsumierte Menge an Nachrichten und die Informationen über das Verhalten der